

HIV und COVID-19 Risikogruppen

Eine Information der Österreichischen AIDS Gesellschaft und der Aids Hilfe Wien



Derzeit erhalten viele Menschen in Österreich ein Informationsschreiben des Dachverbandes der Sozialversicherungen, dass sie eventuell ein höheres Risiko für einen schweren COVID-19 Verlauf haben und sich bei Bedarf für eine diesbezügliche Bestätigung („COVID-19 Risiko-Attest“) an ihre behandelnden Ärzt*innen wenden möchten. Neben Personen mit anderen chronischen Erkrankungen erhalten, auch Menschen mit einer HIV-Infektion diesen Brief.

Die Österreichische AIDS Gesellschaft weist gemeinsam mit der Aids Hilfe Wien darauf hin, dass dieses Schreiben nicht als individuelle Risikodiagnose zu werten ist. Es gibt aktuell keine Hinweise, dass eine HIV-Infektion grundsätzlich das Risiko für einen schweren COVID-19-Verlauf erhöht.

Nach gegenwärtigen Wissenstand, sind sich die Expert*innen einig, dass dies zumindest für eine erfolgreich therapierte HIV-Infektion zutrifft. Bisher veröffentlichte Beobachtungen von HIV-positiven COVID-19-Patient*innen, legen kein erhöhtes Risiko für einen schweren Verlauf auf Grund der HIV-Infektion nahe. Dies trifft somit auch auf fast alle HIV-positiven Menschen in Österreich zu, die ihren HIV-Status kennen und sich in medizinischer Betreuung befinden.

Eine CD4-Zellzahl unter 200/ μ l und eine unbehandelte HIV-Infektion hingegen, wird von internationalen Fachgesellschaften als potentieller Risikofaktor angesehen. Zum tatsächlichen Einfluss dieser Faktoren auf einen COVID-19 Verlauf, liegen jedoch keine Daten vor.

Das Risiko unterliegt vornehmlich anderen Parametern, wie z.B. Lebensalter oder bestehende Komorbiditäten. Die Risikoeinschätzung für HIV-positive Menschen kann daher ausschließlich individuell von Seiten der behandelnden Ärzt*innen erfolgen. Der Erhalt des Schreibens des Dachverbandes bedeutet somit nicht, automatisch zur Risikogruppe zu zählen.